

S. 205-221. Download: <http://www.sagepub.com/cornelissen3e/Online%20reading%20pdfs/Waeraas.pdf>

Aktueller Bildungsbericht 2014 veröffentlicht

Der Bericht „Bildung in Deutschland 2014“ des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF) beinhaltet eine indikatorengestützte Analyse der aktuellen Situation des Bildungswesens in Deutschland. Die bereichsübergreifende Untersuchung stellt die Situation und Entwicklung des Bildungssystems durch alle Altersschichten hinweg von frühkindlicher Bildung bis hin zur Weiterbildung im Erwachsenenalter dar. Darüber hinaus werden Anhaltspunkte für bildungspolitische Entscheidungen geliefert.

Rahmenbedingung für Bildung

Geburtenzahlen und die Anzahl von Erwerbstätigen in Deutschland sind wie zu erwartend rückläufig. Nachdem in den vorangegangenen Jahren dazu noch mehr aus-, als einwandernde Personen verzeichnet wurden, konnte im Jahr 2011 erstmals ein Einwanderungs-Plus von knapp 280.000 Personen festgestellt werden. Während die allgemeine Quote von Menschen mit Migrationshintergrund bei ca. 20% der Bevölkerung liegt, haben 36% der unter 5-jährigen einen Migrationshintergrund. Noch immer sind diese jedoch sehr ungleich verteilt: 96% leben in westdeutschen Bundesländern und Berlin.

Ferner gelten Kinder, die in erwerbslosen, armutsgefährdeten oder bildungsfernen Elternhäusern aufwachsen, als Kinder aus Risikolagen. Deren Rate ist zwar in den letzten sieben Jahren von 32% auf 29% gesunken, jedoch sind Nordrhein-Westfalen und Bremen immer noch stark betroffen.

Bildungseinrichtungen und Bildungsteilnahme

Bildungsausgaben im Verhältnis zum BIP entwickelten sich rückläufig, 9,3%, statt wie angestrebt über 10% wurden in den Sektor investiert. Dies macht sich vor allem in der Schließung von allgemeinbildenden Schulen bemerkbar. Die Anzahl von Kindergärten und Hochschulen steigt nach wie vor. Mittlerweile werden in Deutschland über 9.500 Bachelor und 7.000 Master-Studiengänge angeboten. Überalterung des Bildungspersonals bleibt weiterhin Thema, allerdings entspannt sich die Situation in Kindergärten. Nur in Schulen sind 48% der Lehrkräfte über 50 Jahre alt. Erstmals erreichen duale Ausbildung und Hochschulstudium mit jährlich jeweils 500.000 Personen eine gleich große Zahl an Anfängerinnen und Anfänger.

NGO Corner

■ News

Strukturierter Dialog zum Empowerment junger Menschen

Im Juli diesen Jahres startete die EU den 18 Monate andauernden Strukturierten Dialog zum Themenschwerpunkt Befähigung

Bildungsprozesse

Schulart- und Ausbildungswechsel gilt in Deutschland als großes strukturelles Problem. Zwar verringert sich die Zahl Gymnasialschülerinnen und -schüler zwischen der fünften und der neunten Klasse nur um 10%, doch 22% der Auszubildenden und sogar mehr als 25% der Bachelor-Studierenden brechen ihren gewählten Bildungsweg ab. Die Abbruchquote im Master-Studium jedoch beträgt weniger als 10%.

Bildungsergebnisse

Zu den Bildungsergebnissen geben zwei Vergleichsgruppen, die der 9-jährigen und die der 15-jährigen Aufschluss. Während in Grundschulen in den letzten Jahren die mathematische Kompetenz gestiegen ist, kann in sprachlichen Kompetenzen kein Zuwachs verzeichnet werden. (Grund dafür kann sein, dass bei nunmehr 25% aller 5-jährigen Sprachförderbedarf festgestellt wird). Unter den 15-jährigen konnte man einen Anstieg der Lesekompetenz feststellen, jedoch blieb die mathematische Kompetenz ohne Verbesserung.

Bildungserträge

Den im internationalen Vergleich größten Erfolg konnte Deutschland im Übergang zum Berufsleben erzielen. Vor allem in ostdeutschen Bundesländern sind die Übernahmequoten bei Ausbildungsbetrieben gestiegen und gleichzeitig war die Jugendarbeitslosigkeit rückläufig, obwohl sie deutlich über der allgemeinen Arbeitslosenquote liegt.

Auch Hochschulabsolventinnen und -absolventen haben trotz der strukturellen Veränderungen des Bologna-Prozesses ein geringes Risiko, arbeitslos zu werden. Befragungen lassen auf eine Gleichbehandlung von Master-, Diplom- und Magisterabschlüssen schließen. Unklar ist, inwiefern Bachelorabschlüsse zu beruflichen Tätigkeiten führen, für die bisher keine Hochschulabsolventen vorgesehen waren.

Weitere Informationen sowie der ausführliche Bericht 2014 sind unter <http://www.bildungsbericht.de/> erhältlich.

Heike Grimm, Elias Roßner

junger Menschen zur politischen Partizipation, mittels dessen Jugendliche als eigenständige Akteure systematisch in politische Entscheidungen zu ausgewählten EU-Themen einbezogen werden. Mit dieser Zielsetzung bringt der Strukturierte Dialog europaweit junge Menschen und politische Ent-

scheidungsträger zusammen, um Jugendpolitik sowohl auf nationaler, als auch auf EU-Ebene zu diskutieren. Ebenso werden in allen EU-Mitgliedstaaten Konsultationen junger Menschen bzw. Jugendorganisationen stattfinden. Die Ergebnisse der Konsultationen sowie der gemeinsam von Jugendvertretern und politischen Entscheidungsträgern erarbeiteten Empfehlungen werden im Rahmen von drei Jugendkonferenzen diskutiert und schließlich den Europäischen Institutionen und nationalen Autoritäten vorgelegt.

ASB, AWO und Volkshilfe Österreich eröffnen gemeinsames Europabüro

Seit November sind der Arbeiter-Samariter-Bund, die Arbeiterwohlfahrt und die Volkshilfe Österreich mit einem gemeinsamen Europabüro in Brüssel vertreten. Ziel ist es nicht nur, ihre Interessen künftig zu bündeln und ihr Engagement im Bereich der Förderung der europäischen Zivilgesellschaft zu steigern. Darüber hinaus erhoffen sich die Organisationen mittels des Brüsseler Büros in direktem Kontakt zu den verschiedenen politischen Akteuren, Entscheidungsträgern und Medien zu stehen, den Austausch mit diesen zu intensivieren und ihre Themen gezielter einzubringen.

■ Literatur

Studie: Zukunft des Stiftens

Im Auftrag der Robert Bosch Stiftung geht die Studie der Roland Berger Strategy Consultants der Frage nach, wie sich Stiftungen in Zukunft in ihrer Organisation und ihrer Arbeit aufstellen müssen, um ihre Ressourcen bestmöglich für das gesellschaftliche Wohl einzusetzen. Ziel der Studie ist es, Herausforderungen, Potentiale und konkrete Handlungsoptionen darzulegen und darüber hinaus Denkanstöße für die Weiterentwicklung des Stiftungssektors zu geben. Themen sind dabei neben dem Rollenverständnis von Stiftungen sowohl Qualität, als auch Nachhaltigkeit ihrer Themen, die (gesellschaftliche) Wirkung und Effizienz ihrer Aktivitäten, ihr Innovationsanspruch sowie ihre Ressourcen, Strategien und Transparenz. In einem abschließenden Kapitel zeigt die Studie zudem in acht Schlaglichter eine Vision für Stiftungen in Deutschland im Jahr 2030 auf. www.bosch-stiftung.de/content/language1/html/51775_56606.asp

Studie: Enhancing Third Sector Accountability through Financial Accounting

In der im November erschienenen vergleichenden Studie des Maecenata Instituts befassen sich die Autoren Josef Baumüller und Nikolai Haring mit der Rechenschafts- und Berichtspflicht zivilgesellschaftlicher Organisationen in Deutschland, Österreich und der Schweiz. www.maecenata.eu/images/resources/2014_op79.pdf

■ Links

Interaktive Infografik zum Thema Migration

Die interaktive Weltkarte des Vereins „e-politik.de“ umfasst für alle Länder Daten zur Gesamtbevölkerung, dem Anteil der Migranten und deren Herkunft. Ferner können weitere Informationen zum Thema Migration abgerufen werden. Eine Reihe von Schwerpunktthemen, wie Eliten-Migration, Flucht und Vertreibung oder Urbanisierung gehen weiter ins Detail. Die Infografik kann einfach in Webseiten und Blogs eingebaut werden. Zudem ist als Creative Commons lizenziert und kann von jedem im nicht-kommerziellen Rahmen kostenfrei genutzt und weiterverbreitet werden. www.infografik.e-politik.de

Plattform „Wege aus der Krise“

Unter dem Motto „Überfluss besteuern – in die Zukunft investieren“ erarbeitet die aus elf Gewerkschaften und NGOs bestehende Plattform „Wege aus der Krise“ seit dem Jahr 2010 mit dem „Zivilgesellschaftlichen Zukunftsbudget“ Alternativen zum jeweils aktuellen Budget der österreichischen Regierung und stellt ihre Vorschläge unter anderem für soziale Gerechtigkeit, ökologische Nachhaltigkeit, Geschlechtergerechtigkeit, gesellschaftlichen Zusammenhalt sowie eine Stärkung von Demokratie und Menschenrechten vor. Schwerpunkt des fünften Zukunftsbudgets ist die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit – unter anderem durch Arbeitszeitverkürzung und die Verteuerung von Überstunden. www.wege-aus-der-krise.at/zukunftsbudget.html

Weltaktionsprogramm Bildung für nachhaltige Entwicklung

Auf ihrer nationalen Abschlusskonferenz zum Ende der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) verabschiedeten die Teilnehmer des VENRO-Kongresses „Transformative Bildung für eine zukunftsfähige Entwicklung“ insgesamt fünf Empfehlungen zur Umsetzung des Weltaktionsprogrammes der UN. Neben einem Zukunftsfonds für die übergreifende Projekt- und Strukturförderung forderten sie mehr Zusammenarbeit sowohl der zivilgesellschaftlichen Akteure, als auch der Ministerien sowie die Einrichtung von BNE-Berichterstattenden in allen parlamentarischen Ausschüssen. www.venro.org/publikationen/?topic=7

Sarah Bastgen

Sarah.bastgen@gmx.de